



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Michael Montaigne's Gedanken und Meinungen über allerley Gegenstände

Ins Teutsche übersetzt

Montaigne, Michel Eyquem de

Wien & Prag, 1797

Verdeutschung fremder Citate zum dritten Bande.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52781](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52781)

Verdeutschung fremder Citate
zum dritten Bande.

Zum ersten Kapitel des zweyten Buchs.

Malum consilium —

Der Rathschluß taugt nicht viel, der nicht zu ändern steht!

Quod petiit, spernit, —

Was er begehrte, dünkt ihn schlecht; was er verworfen, sucht er wieder auf; unsäßen Sinnes, ist ihm des Lebens Ordnung nie zu Danke.

Ducimur ut nervis —

Wie Drechsler Puppen werden wir am Faden hin und hergezogen.

— — Nonne videmus —

Sehn wir nicht, daß der Mensch sein Wollen selbst nicht kennt! Nur stets den Ort zu ändern sucht, um irgendwo sich seiner Bürde zu entladen.

Tales sunt hominum —

So sind der Menschen Gedanken! Im Wechsel gleich dem Tageslicht, das Jupiter der Welt zu leuchten gab.

Verbis quae —

Worte, die auch den Feigen Herz einsprechen können.

Montaigne III. Bd.

S 9

Quantumvis —

Schick einen rohen Bauernkerl, der geht; auch der wird gehn, dem sie den Tornister genommen.

Nihil enim potest esse —

Nichts ist sich durchaus gleich, was nicht reifer Überlegung Frucht ist.

Cui vivendi via —

Dessen Lebensweg mit überlegtem Muth gewählt ist.

Magnam rem puta —

Glaub mir, es ist nichts Geringes, als Mensch sich immer gleich zu handeln.

Hac duce —

Von dieser Führerin geleitet, schleicht das Mägdelein durch ihrer Hütherinnen schlafende Schaar, in dunkler Finsterniß, bis hin zu ihrem Geliebten.

Zum zweyten Kapitel.

Quos ultra citraque —

Nicht jenseits, auch nicht diesseits liegt der grade Weg.

Nec vincet ratio —

Nach welchem Rechtsgrund ließ es sich erhärten, der, der aus fremden Gärten Kohl und Sallat hoblt, sey ein gleich großer Dieb, als der, der Mitternachts der Götter Tempel plündert.

Cum vini vis —

Er, den die Kraft des Rebensafts durchbringt, fühlt bald der Glieder Schwere, und den wankenden Leib auf schwachen Füßen stehen; die Seele ist ersäuft, die Zunge ist

erstarrt, die Augen schwimmen in nassen Liedern; der Magen tönt, und Zanken erfolgt.

Tu Sapientium —

Du entronzelst die Seiten des steifen Rathmanns, und erfreut durch dich, Lydus, wird der Geheimnißvolle vertraut.

Hesterno inflatum —

Nach löblichem Brauch, die Adern noch geschwellt vom Weine, der gestern Abends gezapft ward.

Nec facilis victoria —

Nicht immer ist er leicht der Steg, über Leute, welche bis zum Stammeln und Taumeln getrunken.

Hoc quoque virtutum —

In dieser Tugend auch soll Sokrates, der Große, einst den Stegeskranz errungen haben.

Narratur et priscei —

So wie man sagt, soll Cato der Ältere oft seiner Tugend Feuer, durch den Wein, gegeben haben.

Si munitae adhibet —

Kann er wohl der Weisheit Feste übermächtig?

Sudores itaque —

Schweiß und Leichenblässe bricht überall hervor, die Zunge stockt, die Stimme bricht, das Auge sinkt in Dämmerung, die Ohren sausen, die Glieder fügen nicht mehr; und der ganze Bau stürzt ein, wenn Furcht und Graun die Seele überläuben.

Humani a se nihil —

Was Menschen wiederfahren kann, das kann auch ihm begegnen.

468 Montaigne Zweytes Buch.

Sic fatur lacrymans —

So sprach er mit Thränen auf den Wangen, und ließ die Segel hissen.

Occupavi te, fortuna —

Dich habe ich gefaßt, Schicksal! Dich halt ich fest. Alle Minen, durch die du mich sprengen könntest, habe ich gefüllt

Mavein —

Eher rasend, als wollüstig.

Spumantemque dari —

Unter Thieren so träger Art, wünscht er lieber einen schäumenden Eber, oder einen vom Berge stürzenden hungrigen Leuen zum Gegner.

Zum dritten Kapitel.

Ubique mors est —

Allgegenwärtig ist der Tod. Der Götter Sorge war es, daß jeder uns das Leben, Niemand nie den Tod uns rauben könne. Tausend Wege stehen zu diesem Heiligthum uns offen.

Proxima deinde —

Der nächste finstre Stand ist derer, die nicht des Lebensausgang barren wollten, sondern selbst an ihren Lebtern zu Mördern sich machten; und überdrüssig des selblichen Lichts des Tages, unaufgerufen, in das Reich der Schatten übergangen.

Daris ut ilex —

Wie die feste Eiche im dichten Walde des Algibus,
durch das scharfe Beil ihrer Nests beraubt wird, und durch
eben diesen Stahl, neue Kraft zu wachsen empfängt.

Non est ut putas —

Nicht, Vater, wie du wähnst, ist es Tugend, diesem
Leben entfliehen! Wohl aber mit großen Übeln kämpfen,
ohne zu wanken, ohne ihnen den Rücken zu zu kehren.

Rebus in adversis —

Leicht ist es in Widerwärtigkeit den Tod verachten!
Der zeigt weit größern Muth, der seines Lebens Elend
standhaft trägt.

Si fractus illabatur —

Wenn auch der Himmel über ihn zusammen stürzt,
steht er noch unerschrocken unter den Trümmern.

Hic, rogo, non furor est —

Nein! sagt mir! ist es nicht Raserey, vor Angst zu
sterben?

Multos in summa —

Die Furcht vor künftigen Übeln hat vielen schon
Gefahren zugezogen. Der ist bey weitem stärker, der Übel
die ihn drücken muthig trägt, und, wenn er kann, ent-
fernt.

Usque adeo —

So weit geht oft die Furcht des Menschen vor dem
Tode, und quält sein Herz dermaßen, daß er darüber Licht
und Leben haßt, und aus Verzweiflung des Lebens sich be-

470 Montaigne Zweytes Buch.

raubt; und wird kaum inne, daß grade diese Angst es ist, aus welcher seine Noth entquillt.

Debet enim —

Er, den künftige Übel treffen sollen, muß zu der Zeit vorhanden seyn, wenn sie ihn treffen sollen.

Εὐλογον ἐξαγωγῆν.

Ehrlicher Ausgang.

Sperat et in laeva —

Noch hofft, auf dem Kampfplatz hingestürzt, der Fechter auf Leben, wenn schon das Volk den Daum hebt, der ihn dem Tode weiht.

Aliquis carnifice suo —

Hat einer doch wohl seinen Henker überlebt.

Multa dies variusque —

Der Zeit und Tages buntes Spiel hat manches Ding und manchen Mann emporgehoben; und wenn sie dann sich selber wieder stürzten, hat doch das Glück sie wieder aufgerichtet.

Zum vierten Kapitel.

Nichts.

Zum fünften Kapitel.

Ocultum quatiens —

Mit gebelmer Geißel wird vom Gewissen die Seele gestäupft.

Malum consilium —

Böser Rath schlägt seinen eigenen Herrn.

Vitasque in vulnere —

Senken ihr Leben in die Wunde.

Quippe ubi se multi —

Daher kommt es, daß manche Menschen im Schlafe oder in Fieberhitze Dinge schwachen, wodurch sie solche Verbrechen verrathen, die sie lange schon verheimlicht hatten.

Prima est haec ultio —

Das ist die erste Strafe des Verbrechers, daß sein Gewissen nie ihn freispricht.

Conscia mens ut —

Nach innerem Bewußtseyn böser oder guter Thaten ruht das Herz auf Rosen der Hoffnung, oder auf Dornen der Furcht.

Etiam innocentes —

Selbst Unschuldige kann die Qual zur Lüge zwingen.

Zum sechsten Kapitel.

Nec quisquam expergitus —

Wem einmahl des kalten Todes Hand den Lebensfaden abgeschnitten, der hat nie einen andern Tag erlebt.

Ius hoc animi —

Kraftvoll war sein Geist noch sterbend.

472 Montaigne Zweytes Buch.

Perche dubbiofa ancor —

Weil der betäubte Geist annoch an seine Rückkehr
schwankend nur glaubte.

Come quel ch'or apre —

Gleich ihm, der halb die Augen öfnet und halb
wieder schließet, im Zustand zwischen Schlaf und Wachen.

Vi morbi laepe —

So sehen wir den armen Kranken, von seinem Übel
wie vom Blitz getroffen, vor unsern Augen niederstürzen.
Er schäumt am Munde, ächzet, sein Geist irrt umher,
seine Glieder beben, seine Sehnen erschlaffen, er scheint
Folter zu fühlen; er reicht, schlägt mit Händen und Füßen
um sich, und mattet sich ab.

Vivit et est —

Er lebt und ist sich seines Lebens unbewußt.

Hunc ego Diti —

Auf heiligen Befehl komme ich, dich von deinen
Körper zu befreien.

Semianimesque micant —

Nur halb belebt noch regen sich die Finger, wenn
ihnen schon das Schwert entfällt.

Falciferos memorant —

Die Stachelwagen, merkt man an, mähen so schnell
die Glieder ab, daß man sie abgetrennt auf der Erde noch
zuden sieht; obgleich die Seelen keinen Schmerz, der Schnel-
ligkeit des Strelches wegen, empfinden können.

Ut tandem sensus —

Bis endlich meine Sinne wieder sich stärkten.

In vitium ducit —

Zu Fehlern führt die Flucht vor Fehlern.

Zum siebenten Kapitel.

Cui malus est nemo —

Wem niemand böse scheint, wer kann dem selber dünken?

Neque enim —

Nichts weniger als einerley ist in der Kriegskunst die Kunst des, der befehlet, und dessen, der nur sicht.

Zum achten Kapitel.

Et errat longe —

Der irret weidlich, wie ich der Meinung bin, den dünkt, er herrsche sicher durch Gewalt, als durch Güte und Milde.

Nullum scelus —

Kein Schurkenstreich beruht auf Gründen der Vernunft.

Ma hor congiunto —

Setzt aber, gebunden an ein junges Liebes Weib, und süße holbe Kinder, war er hingeschmolzen in Zärtlichkeit des Waters und des Gatten.

474 Montaigne Zweytes Buch.

Solve senescentem —

Bei Zeiten laß, wosern Du klug willst seyn, den alten Gaul im Stalle, damit er nicht, brauchst du ihn zu spät, dir allgemeines Gelächter zuziehe.

Ille solus —

Er allein weiß Nichts von allem.

Tentatum mollescit —

Das harte Elfenbein wird weich in seiner Hand, es fügt sich seinem Meißel und schmiegt sich unter seinen Fingern.

Zum neunten Kapitel.

Intolerantissima laboris —

Alles was Last heißt, brückt sie nieder, kaum können sie ihre Waffen auf den Schultern tragen.

Tegmina queis —

Ihr Helm war aus leichter Korrinde geschnitten.

L'Usbergo in dosso haveano et l'elmo —

Zwey Helben, die ich singe, trugen Helme auf dem Kopfe und Panzer auf den Rücken; nicht bey Tage und bey Nacht, seit dem sie in diese Wohnung kamen, legten sie sie ab. Sie trugen sie so leicht, als wären es Sommerkleider; so waren sie daran gewöhnt.

Arma enim membra —

Des Kriegers stärkste Waffen wären seine Glieder, sagten sie.

Flexilis inductis —

Bewegliches Blech klistert schrill auf ihren Gliedern,
und fällt schrecklich in die Augen. Man glaubt eiserne Bil-
der sich regen zu sehen, und lebende Gestalten von Erz zu
erblicken. Ihr Ross ist ähnlicher Weise gerüstet. Es droht
mit Eisen beschlagener Stirn. Es wendet sich sicher vor
Wunden, denn Brust und Schulter sind gepanzert.

Zum zehnten Kapitel.

Has meus —

Das ist der Preis um den mein Pferd den Schweiß
vergießt.

O seclum insipiens —

O, unster schalen, lauen Zeiten!

Liquidus puroque —

Hell und klar, wie ein schöner Bach.

Minus illi ingenio —

Weniger braucht dessen Geist zu wirken, dessen Stoff
schon vorbereitet darlegt.

Excursusque —

Und geht nicht weit vom Wege.

Hoc age —

Merkt auf!

Sursum corda —

Erhebt zum Himmel Eure Herzen.

Fracta et elumbis —

Matt und schleppend.

Esse videatur —

Es scheint so.

Ego vero —

Lieber nicht lange alt seyn, als früh und jung altern.

Zum eilften Kapitel.

Et ii qui —

Und diejenigen, welche man Liebhaber der Wollust nennt, sind Liebhaber der Tugend und Freunde der Gerechtigkeit, die alles, was Tugend ist, ehren und üben.

Multum sibi —

Die Tugend stärkt sich mächtig durch Kampf

Sic abiit e vita —

So ging er aus dem Leben, froh, eine Ursache zum Sterben gefunden zu haben.

Deliberata morte —

Der Entschluß zu sterben, gab ihr die höchste Kraft.

Catoni, quam incredibilem —

Dem Cato hatte die Natur mit unglaublicher Festigkeit begabt, die er noch immer mehr erhöhet hatte, durch eine unverrückte Standhaftigkeit die sich nie von seinem Vorsatz oder von seiner Wahl ableiten ließ: er mußte also lieber sterben wollen, als einem Tyrannen ins Antlitz sehen.

Haud ignarus —

Mir ist nicht unbekannt, was in der ersten Schlacht der mächt'ge Reiz der Ehre, und der Dienst nach Heldennruhm vermag.

Si vitiiis mediocribus —

Wenn von Natur ich nur unbedeutende Fehler und nicht in großer Anzahl habe, im Übrigen aber rein und untadelhaft bin, so gleich' ich einen schönen Körper, an dem das Auge kleine Flecken tadelst.

Seu libra, seu me scorpius —

Sey's, daß bey meiner Geburt die Wage regierte, oder der böse Skorpion; oder der gewaltsame Steinbock, Tyrann des Westmeers, herrschte.

Nec ultra —

Ohne weiter dem Irrthum freundlich zu folgen.

Quis non malarum —

Wer würde nicht bey solcher Lust, der Liebe Sorg' und Gram vergessen!

Qui corpus occidunt —

Die nur den Leib zu tödten, und nichts weiter vermögen.

Heu reliquias —

Ach! welcher grauenvoller Anblick! Da liegen die Glieder dieses Königs, halb gebraten, seine Gebeine entblößt, mit Blut und Unflath besudelt, schändlich gestreut umher!

Ut homo hominem —

Daß der Mensch den Menschen nicht aus Zorn, nicht aus Furcht ermordet, nein, bloß um seinen Blick an seiner Qual zu weiden!

Quaestuque cruentus ---

Sein Blut und seine Thränen scheinen um Erbarmen zu flehen!

Primoque a caede ---

Mir scheint's, der erste Stahl ward mit dem Blut des wilden Thiers besetzt.

Morte carent ---

Die Seelen kennen keinen Tod; so oft sie ihren Sitz verlassen, nehmen neue Wohnungen sie auf.

Muta ferarum ---

Er zwingt sie ins Joch mit unvernünft'gen Thieren, weist die Ungeschlachten hin in die Bären, die Betrügerschen in Füchse, und die Diebischen in Wölfe. Und hat er sie durch viele Jahre und tausend Gestalten herum getrieben, wäscht er zuletzt sie im Letzte und führt sie dann zurück zu ihrer Urgestalt, der Menschheit.

Ipse ego, nam memini ---

Ich selbst war, wie mir noch bewußt, im Arlege Iktums, der Sohn des Panhus und hieß Euphorbus.

Belluae a barbaris ---

Barbaren haben wilde Thiere ihres Nutzens halber vergöttert.

Crocodilon ---

Ein Theil des Volks opfert dem Crocodil, ein anderer vergöttert den Schlangen verschlingenden Ikt. Hier prangt auf dem Altare das Bild eines vergoldeten Affen; dort herrscht ein Fisch; dort weiter hin ist der Hund der Götter jener Stadt.

Zum zwölften Kapitel.

Nam cupide conculcatur ---

Je mehr man ein Ding gefürchtet hat, je lieber tritt man es mit Füßen.

Illifos fluctus ---

Wie einen mächtigen Felsen das Schlagen der Wellen nicht erschüttert, die sich an seiner Masse zerschellen, und mit tobendem Gebrüll in Staubregen verdünsten.

Brevis est institutio ---

Kurz ist die Vorschrift zum tugendhaft glücklichen Leben, wenn du glaubest.

Non jam se moriens ---

Und würde er nicht klagen im Sterben, er werde verzichtet; freuen würd' er sich der Befreyung, und gerne die alte Haut abstreifen, wie die Schlange, oder das alte Ge- weih abwerfen, wie der Hirsch.

Atque adeo faciem ---

Gott hat der Welt den Anblick des Himmels vergönnt, der immer fort, mit allem was er fasset, im Kreise wandelt, und unserm Auge sich von allen Seiten wie er gestaltet ist, zeigt, damit wir deutlich ihn erkennen, und uns durchs Auge belehren, wie groß sein Schöpfer sey, und unser Ohr mit Aufmerksamkeit neigen, seine Gesetze zu verstehen.

Si melius quid habes ---

Hast du was bessers? so zeige es auf! Sonst laß dich leiten von uns.

Οὐ γὰρ εἶ —

Meinst du, Gott könne gestatten, daß ein Andern met- ser sey, als Er?

Quorum igitur causa ---

Wer kann sagen, für wen die Welt erschaffen wurde, wenns nicht für die mit Vernunft begabte Lebendige geschah; das heißt, für Götter und Menschen, welche in der Welt das Würdigste sind.

Cum suspicimus magni ---

Wenn wir über unsern Scheiteln die hohen Gewölke des Himmels betrachten, wie das Firmament mit Sternen funkelt, und der Lauf der Sonne und des Mondes unsern Geist beschäftigt.

Facta etenim et vitas ---

Der Menschen Leben und Weben hängt ab von den Gestirnen.

Speculataque ---

Er nimmt wahr, daß Gestirne, die er von fern entdekt, durch geheime Geseze regieren, daß die ganze Welt sich durch gegenseitige Einwirkung bewegt, wie auch, daß man die Spur des Schicksals durch sichere Zeichen entdecken kann.

Quantaque quam ---

Und was für große Wirkung so kleine unscheinbare Bewegungen hervorbringen.

Tantum est hoc regnum --

So groß ist ihre Macht, die Könige selbst sich unterwirft.

Furit alter amore ---

Der eine, wahnsinnig vor Liebe, kann das Meer durchschiffen und das große Troja schleifen; des andern Schicksal ist, Geseze zu ersinnen; noch seht ihr Kinder hier, die ihre Väter würgen, dort Väter ihre Kinder, da greifen Brüder

der

der mit Waffen sich an, und schlagen tiefe Wunden. Doch sind alle diese nicht ihrer Schuld erste Urheber; denn das Schicksal zwingt sie, so große Dinge zu vollbringen, und verdammt sie noch dazu, in ihren zerrissnen Körpern, für diese Übelthaten billig zu büßen. Selbst dieses rührt vom Schicksal her, ihr Schicksal so zu tragen.

Quae molitio ---

Wie entstand der unermessliche Bau! welches waren die Klammern, welches die Hebel, welches Winden und andres Werkzeug, was für Werkmeister die dabey gebraucht wurden?

Quae sunt tantae ---

Ach, wie arm sind die Seelen an Kräften!

Inter caetera mortalitatis ---

Unter andern leidigen Übeln, womit der Sterbliche sich trägt, ist auch das: seine Seele ist blind, und irrt nicht nur notwendig, ach! sie hängt auch gar am Irrthum! -- Sein irdischer Körper drückt die Seele, und diese sterbliche Hülle hemmt den Flug ihrer freyen Denkkraft!

Et multae pecudes ---

Das zahme, wie das wilde Thier, erklären beyde durch ihnen eigne Töne, wenn Furcht sie fühlen oder Schmerz, oder auch des fröhlichen Genusses Behaglichkeit.

Non alia longe ratione ---

Nicht anders sehn wir auch, daß Kinder, bey noch ungeübter Zunge, sich helfen durch Gebärdensprache.

E'l silentio ancor ---

Auch das Schweigen hat Worte zum Bitten.

His quidam signis atque ---

Nachdem einige die schöne Ordnung sahen, und die
Montaigne III. Bb. H h

Eintracht ihres Thuns, so sagten sie, die Biene hat ein Fünkchen göttlicher Vernunft; und hat einen Strahl vom Himmel in ihre Seele empfangen.

Tum porro puer —

Seht weiter nur das Kind! da liegt es wie ein Schiff von Wellen ans Ufer geworfen. Naht liegt der Knabe da, entblößt von allem, was das Leben bedarf, so wie es die Natur dem Schooß der Mutter entnommen, und an das Tageslicht gebracht. Es füllt ganz den Ort, wo es liegt, mit Wimmern; und wie sollte es nicht, da ihm des Sammers so viel bevor steht. Dagegen Thiere klein und groß, zahme und wilde, ohne fremden Beystand aufwachsen; keiner Spielzeuge bedürfen, und keiner Wärterin die in Schlaf sie lulle, und lallen lehre. Auch brauchen sie keine Kleider gegen die veränderliche Witterung des Himmels, eben so wenig Waffen als Wall und Mauern, um ihre Güter zu schützen, denn die freygebige Erde und die weise Natur erzeugen alles, dessen sie bedürfen.

Sentit enim vim —

Jeder fühlt die Kräfte, deren er bedarf.

Et tellus nitidas —

Im Anfang gab die Erde von selbst ihre fetten Früchte und die liebliche Traube dem sterblichen Menschen, die Jungen der Thiere auf fröhlichen Weiden; das alles jetzt kaum mit mühseliger Arbeit des Pflügers und sauren Schweiß des Pflügers erzielt wird.

Cosi per entro loro schiera —

So steht man unter ihrer braunen Schaar Ameise mit Ameise sich unterhalten, vielleicht um ihr Leben und ihre Schicksale sich einander zu erzählen.

Variaeque volucres —

So machen manche Vögel zu verschiedenen Zeiten ein ganz verschiedenes Geschrey, und ändern ihren heffern Gesang so wie die Witterung wechselt.

Indupedita suis fatalibus —

Ein jedes Ding ist an sein Schicksal gebunden.

Res quaeque suo ritu —

Ein jeglich Ding folgt seinem vorgeschriebenen Gange; alle ohne Unterschied sind durchs Naturgesetz verbunden.

Ure meum si vis ---

Brebbrenne, wenn du willst, mein Haupt in Flammen, dein Stahl durchbohre meine Brust, und meinen Rücken mag deine strömungslebende Geißel zerhauen.

Serpente ciconia ---

Der Storch füttert sein Junges mit kleinen Schlangen und Eidechsen, die er auf den Feldern aufsucht, der Lieblingsvogel Jupiters jagt auf Hasen und junge Rehe, und andre muthige Störfer haschen sich Vögel zur Nahrung.

Si quidem Tyrio servire ---

So wie sich die Tyrer ihrer zu bedienen pflegen, so bedienten sich Hannibal und unsre Feldherrn, und der König der Molosser ehemahls weit größerer Elephanten, die auf ihrem Rücken ganze Cohorten trugen, einen Theil des Kriegsheers ausmachten, und mit ihren Thürmen in die Schlacht gingen.

Nomen habet et ad ---

Er hat seinen Nahmen, und kommt außs Ruffen seines Herrn.

Quando Leoni fortior —

Wann sah man den stärkern Löwen einem schwächern das Leben rauben? In welchem Walde verendete je ein Eber durch die Hauer eines mächtigern Ebers?

Saepe duobus regibus —

Oft gerathen zwey Könige (der Bienen) in heftigen Zwist, das sieht man lange vorher schon an den Gemeinen, und an ihrem feindseligen Betragen gegen den andern Stof.

Fulgur ubi ad coelum ---

Wenn der Waffendonner bis zum Firmament erschallet, und weit umher der Blitz des Stabes Erd' und Luft erleuchtet, der Boden unter Menschenfuß und Pferdehuf erbebet, von Bergen das Getöse widerhallt und Schreyen und Winseln himmelanwärts stetgen.

Paridis propter narratur ---

Um Paris Liebeleiy, so geht die Sage, überzog Griechenland die Barbaren mit grimmen Krieg.

Quod fulvis Glaphyran Antonius ---

Glaphyrens Berg war vor Antonio geliebet,
Und nun will Fulvia von mir die Miethe ziehen!
Antonius will jetzt auf andern Bergen lesen, —
Und ich bin ja sein Bürge nie gewesen!
Soll ich Sensal ihr seyn? Bloß, weil st's also will?
Ihr Diener, nein, Madam! Sie habens gar zu bill
Gut dann! spricht sie; so schlägt Euch über Miethe
und Kauf.

Ganz wohl! Madam! Trompeter, blas' nur auf!

Quam multa libyco ---

So viel in Libyens Gewässern Wogen sich thürmen,
wenn sich in schäumenden Fluthen Orion birgt; so viel die
Sonnengluth zur Wendte Ihnen dürrt in Herms Fluss
oder Lyciens Gefilden: so viel ertönen Schild' und so erbebt
die Erde vom Tritt der Helden!

It nigrum campis agmen ---

Die schwarze Brut zieht Schaarenweis durchs Land.

Hi motus animorum ---

Dies best'ge Wüthen, Kämpfen legt sich gleich,
Bewirft man nur den Schwarm mit Staube.

Post bellator equus ---

Dann folgt' Athon, ein Ross von Zier und Schöne
entkleidet, das große Tropfen heller Thränen weinte.

Quippe videbis ---

Dann siehst du auch, wie tapf're Rosse, auf ihrer
Streu hingelagert, schwißen, schnaufen, und mitten im
Schlase all' ihre Kräfte anzustrengen schelnen, als gält's
den Preis des Wettlaufs.

Venantumque canes in molli ---

Der Jägergenoss, der Hund, streckt oft, im weichen
Schlummer, plötzlich die Pfoten aus, gibt sein Geläut,
und reißert sich und reviert, als hätt' er eine Schweisfabre
gefunden; er läuft auch wohl, erwacht, dem Traumbild'
eines Hirsches nach, und wird erst später hin den Irrschein
wahr.

Conlueta domi ---

Der freundliche Haushund gnurrt oft im Schlummer,
springt auf und pelfert, als säh' er ein fremdes verdächtiges
Gesicht.

Turpis Romano ---

Des Belgers gelbes Haar und seine helle Haut würd' einem Römer übel stehen.

A multis animalibus ---

Wir werden von vielen Thieren an Schönheit übertroffen.

Pronaque cum spectent ---

Indessen, daß andere Thiere gesenkten Hauptes zur Erde schauen, hat Gott des Menschen Antlitz gerade gestellt, und ihm geborhen den Himmel zu betrachten, und seine Augen auf die Sterne zu richten.

Simia quam ---

Der Thiere häßlichstes, der Affe, wie ähnlich ist er nicht dem Menschen!

Ille quod obscenas ---

Als er ganz unverhüllt die Schönheit sah, die er bisher nur geahndet hatte, da löschte seine Blut, die schon in Flammen stand.

Nec veneres nostras ---

Dies wissen unsre Schönen auch gar gut; drum deckt ein dichter Vorhang alle Künste ihres Puzes dem Auge dessen, den sie gern mit Liebe fesseln wollen.

Ut vinum aegrotis ---

So, wie oft der Wein dem Kranken schadet und nur selten nützt, und daher besser ist, ihm solchen gänzlich zu versagen, als ungewisser Lindrung wegen den augenscheinlichsten Gefahren auszuweichen; so auch ist's mir oft zweifelhaft, ob's wohl nicht besser sey gewesen, dem Menschen das schnelle Treiben der Gedanken, die schnelle Einbildung, den innern Sinn, Vernunft genannt, die vieler Menschen

Best ist, gänglich zu versagen, als ihn damit in so gar reichem Maße zu begaben.

Illiterati num ---

Ist der Kutscher minder Mann, als sein gelehrter Herr?

Scilicet et morbis ---

Und so wirst du Seuchen und Schwachheiten vermeiden, des Trauens und der Sorgen müßig gehen, und weiter werden dann auch deiner Lebenstage viele seyn, und froh des bessern Schicksals.

Ad summum sapiens ---

Der völlig Weise steht ganz nah am Jupiter! Frey, schön, des Glückes Herr, ein König selbst der Könige, und ist dabey gesund --- es sey dann, der leidige Schnupfen plagt ihn.

Deus ille fuit, Deus ---

Ein Gott war er, ein Gott, o hochberühmter Memmius, der, wie ein Fürst des Lebens, die Kunst es recht zu führen, die wir Weisheit nennen, zuerst erfand. Er, der durch diese Kunst das Leben selbst von so viel Ungemach und Finsterniß befreiete, und es zu dieser Ruh, zu diesem hellen Licht erhob.

In virtute vere gloriamur ---

Mit Recht rühmen wir uns unsrer Tugend; wie aber könnte das geschehen, wäre Tugend eine Göttergabe, und nicht unsers eigenen Fleisches Werk?

Re succumbere ---

Es steht nicht fein, mit Worten so zu prahlen, und dann dem Drucke zu erliegen.

Segnius homines bona ---

Des Menschen Gefühl ist stumpfer gegen das Gute
benn gegen das Böse.

Pungit in cute vix ---

Der ganze Körper fühlt den Schmerz, wird nur die
äußere Haut geritzt, und niemand fühlt das Wohlbeha-
gen der Gesundheit. Das scheint uns einzig noch zu rüh-
ren, vom Steln und von der Sicht und ihren Martern frey
zu seyn. Denn es ist schwer, ohne krank zu seyn, das
Glück der Gesundheit richtig zu schätzen.

Nimum boni est ---

Wer frey von Übeln ist, geniest des Guten viel.

Istud nihil dolere ---

Diese Gleichgültigkeit gegen allen Schmerz läßt sich
nicht anders erwerben, als von Seiten der Seele durch
Unmenschlichkeit, von Seiten des Körpers durch Stumpf-
heit.

Levationes aegritudinum ---

Sie setzt die Erleuchtung des Kummers darin, un-
sere Seele von den Gedanken an unangenehme Dinge ab-
zurupfen, und sie auf Erinnerungen von solchen Dingen zu
lenken, die uns Vergnügen und Freude gemacht haben.

Che ricordarsi il ben ---

Vergangener Freuden sich erinnern, heißt sich dop-
pelt härmen.

Suavis est laborum ---

D wie tröstlich ist der Gedanke, an überstandene
Noth.

Est litum in nobis ---

Wir können, wenn wir wollen, alles Widerwärtige

In ewige Vergessenheit begraben, und dessen, was uns Freude machte, mit Heiterkeit und Wohlgefallen uns erinnern.

Memini etiam quae nolo —

Auch wider Willen fällt mir ein, was ich vergessen möchte, und kann nicht vergessen, was ich mir wollte aus dem Sinne schlagen.

Qui se unus sapientem —

Der Einzige, der es wagte, sich weise zu nennen.

Qui genus hominum —

Der die Menschheit übertraf an Weisheit und Verstand und, wie die Sonne am hohen Himmel, jeden Stern verfinsterte.

Iners malorum —

Unwissenheit ist ein gar kraftloses Mittel wider Leiden.

Potare, et spargere flores —

Trinken will ich und Blumen streuen hinfort, mag man bedwegen immerhin mich einen Feind des Denkens heißen.

Pol me occidistis amici —

Mit nichten, Freunde, habt ihr mich genesen, vielmehr mich umgebracht, sprach er. Ihr nahmt mir mit Gewalt der Seele schönsten Wahn.

ἐν τῷ ὄρει —

Fühllose Stumpfheit ist des Lebens Würze.

Placet? pare: Non placet? —

So dir es gefällt, so magst du es tragen. Gefällt dir es nicht? so wirf es ab, gleichviel auf welche Art. Sticht dich der Schmerz, setzt er dir marternd zu? halt ihm die Kehle hin, wofern du schwach und wehrlos bist. Hat aber

dir Vulcanus Waffen, das heißt, Standhaftigkeit und Kraft geschenkt: so wehre dich!

Aut bibat, aut abeat —

Trinke er mit uns, oder gehe er von uns.

Vivere si recte nescis —

Wenn du nicht recht zu leben weißt; so mache denen, die es wissen, Platz. Du hast schon satt geliebt, gegessen und getrunken. Es ist nun Zeit für dich, zu geben: sonst müchtest, tränktest du zu viel, du den losen Buben keinen Anlaß geben, ihr Gespött mit dir zu treiben.

Democritum postquam —

Als Democrit durch sein gereiftes Alter nun daran erinnert ward, daß seiner Seele Gang ermattete, da ging er ungerufen dem Tod entgegen und hoch ihm frey sein Haupt dar.

Di cittatorie piene —

Mit Citationen, mit Libellen, Protokollen, Excepttionen, Vollmachtsscheinen, sind ihre Taschen, ihre Busen vollgestopft; da gibt es des Schreibens, des Laufens, des Lesens so viel, daß kein Beutel der armen Bürger der Stadt davor in Sicherheit ist. Vor sich, hinter sich, und auf beyden Seiten haben sie Haufen von Notaren, Advokaten und Procuratoren, die ihnen aufpassen.

Melius scitur Deus —

Der kennt Gott am besten, der ihn nicht zu kennen bekennt.

Sanctius est reverentius —

Ist die Rede von den Werken Gottes, so ist mehr Ehrfurcht und Heterkeit im Glauben, als im Klauen.

Atque illum quidem —

Auch ist es schwer den Vater aller dieser Dinge ausfindig zu machen; und hast du ihn entdeckt, so ist dir es nicht erlaubt, ihn den blinden Haufen kund zu machen.

Immortalia mortali —

Unsterbliche Dinge mit Worten der Sterblichen bezeichnet.

Neque gratia neque ira —

Weder Gnade noch Zorn kann bey ihm gefunden werden, denn alle solche Empfindungen sind der Unvollkommenheit Früchte.

Omnes pene veteres —

Fast alle Alten haben gesagt: man vermöge nichts zu erkennen, nichts zu begreifen, nichts recht zu wissen. Unsere Sinnen seyen zu eingeschränkt, unser Verstand zu schwach, und unser Leben zu kurz.

Dicendum est, sed ita —

So werde ich sagen, jedoch ohne etwas für gewiß zu behaupten, sondern allem nachsinnen, bey allem zweifeln, und immer Mißtrauen in mich selbst setzen.

Qui vigilans fertit —

Der wachend schnarcht, dessen Leben todt ist, oder der nur zu leben und zu wachen scheint.

Nil sciri quisquis putat —

Der, welcher wähnet, Nichts zu wissen, weiß auch dieses nicht einmahl, ob er wisse, daß er Nichts weiß.

Ad quaecumque disciplinam —

Sie beften sich an die erste beste Secte, die ihnen vorkommt, wie an eine Klippe, an welche sie ein Sturm geworfen.

Hoc liberiores et solutiores —

Eben dadurch noch freyer und ungebundener, weil das Urtheil noch immer ganz in ihrer Macht steht.

Ut quum in eadem —

Damit wenn in einerley Sache das Für und Wider gleich scheinbar wäre, man von beyden Seiten das Urtheil um so williger schweben lasse.

Non enim nos Deus —

So hat Gott gewollt, nicht daß wir die Ding erkennen, sondern bloß nützen sollen.

Dominus novit cogitationes —

Der Herr kennet die Gedanken des Menschen, daß sie eitel sind.

Quam docti fingunt —

Welche die Weisen mehr erfinden, als erweisen.

Ut potero explicabo —

So gut ich kann, will ich es wohl erklären; freylich nicht wie das apollische Orakel, gewiß, fest und unumstößlich; sondern menschlich gesprochen, nach Wahrscheinlichkeit und Vermuthung.

Si forte de Deorum natura —

Wenn wir so vom Ursprunge der Welt, oder der Natur der Götter uns auslassen, so können wir nie so hoch reichen, als wir wohl wollten; und Wunder ist das nicht! Es ist ja nicht zu vergessen, daß ich, der ich darüber lehre, und Ihr, die Ihr mich darüber hört, wir alle, Menschen sind. Und Ihr also, wenn ich nur sage, was mich wahrscheinlich dünkt, nicht auf das Gewisse schließen möget.

Qui requirunt, quid de —

Wer zu wissen verlangt, was ich von jeder Sache meine, treibet es mit seiner Neugierde weiter, als schicklich ist. Der vom Sokrates eingeführte, vom Arcefilaus fortgeführte und vom Carneades bestätigte Brauch, gegen und über alles zu streiten und über nichts zu entscheiden — erhält sich in der Philosophie bis auf den heuttgen Tag. Ich bin unter denen, welche sagen, es gibt keine Wahrheit der nicht etwas Falsches bengenüschet wäre, und das ihr ähnlich sieht; man hat kein sicheres Kennzeichen, woran man die Eine von dem Andern unterscheiden kann.

ΣΚΟΤΕΙΝΟΣ —

Der Dunkle!

Clarus ob obscuram ---

Er glänzte, wegen der Dunkelheit seiner Sprache, an meisten bey leeren Köpfen. Denn diese bewundern und lieben am meisten, was sie unter unverständlichen Worten verborgen glauben.

Parum mihi placeant ---

Was habe ich von der Gelehrsamkeit, welche die Gelehrten nicht tugendhafter macht!

Satius est ---

Besser etwas überflüssiges wissen, als Nichts.

Unicuique ista pro ---

Derley Dinge schätzt jedermann, nachdem sein Wis ihn leitet, und nicht nach wahrer Wissenschaft.

Non tam insensille ---

Es scheint nicht, daß sie zu sagen meinten, was sie

dachten, sondern vielmehr ihren Witz an schweren Dingen üben wollten.

Jupiter omnipotens rerum ---

Allmächtiger Zeus, aller Dinge, auch der Könige und Götter, Vater und Mutter zugleich.

Ego Deum genus esse ---

Ich habe immer dafür gehalten, daß Götter im Himmel sind, nur habe ich nie geglaubt, daß sie sich darum bekümmern, was Menschen thun und treiben.

Quae procul usque ---

Dinge, so weit entfernt von der göttlichen Natur, daß sie selbst unwürdig sind, von ihr gesehen und bemerkt zu werden.

Formae, aetates, vestitus ---

Bildung, Alter, Kleider und Schmuck der Götter sind bekannt, wie ihre Abkunft, ihre Eben, Verwandtschaft; alles gestellt auf den Fuß der bloßen Menschheit; denn man stellt sie uns dar, mit einerley Leidenschaften; wir hören von ihrem Zorn, ihren Begierden und Sorgen und ihrer Unruhe.

Quid juvat hoc ---

Wozu dient es, Eure Stitten in die Tempel zu tragen? o ihr unter das Irdische gebeugte Seelen, unwissend in allem was himmlisch ist!

Secreti celant colles ---

Sie bergen sich heimlich in Myrthenwäldern dicht umschattet, und lassen selbst im Tode nicht den Kummer dahinten.

Hector erat tum quum bello ---

Als er im Felde fochte, war er Hector; von den Pferden des Achills geschleift, war er Hector nicht mehr.

Quod mutatur dissolvitur ---

Was sich ändert, löset sich auf und stirbt; denn seine Thelle werden gestört und aus den Fugen gebracht.

Nec si materiam nostram ---

Würde auch der weit zerstreute Staub nach langer Zeit Raum einst wieder gesammelt und zu demselben Leibe gebilbet, ja würde uns auch des Lebens Fackel wieder angezündet; was wäre es uns? denn unser Daseyn hat die Zerstörung auf immer erlitten!

Scilicet avulsus radicitus ---

Wie ein ausgewurzelttes, vom Körper getrenntes Auge nichts mehr sehen kann.

Inter enim jecta ---

Wenn das Leben einmahl stockt; so hemmt sich auch das ganze Spiel der Sinne.

Et nihil hoc ad nos ---

Was gehet uns das an? Denn unser Daseyn hat nur Statt, so lange Seele und Leib genau in Eins verbunden sind.

Salmone creatos ---

Aus Sulmo, ihrer Vaterstadt, raubt er vier Knaben, und eine gleiche Zahl von denen die Ufens erzogen, und schlachtet lebendig sie den Schatten der Unterwelt zum Opfer.

Tantum religio ---

Religion, wie manches Unheil kannst du stiften?

Et casta inceste ---

Und die makellose Jungfrau Spbtgenta wird, selbst in ihrem Brautstand ein unglückliches Opfer, von ihrem tiefgebeugten Vater dem Altare gebracht.

Quae fuit tanta Deorum ---

Waren denn die Götter so unerbittlich grimmig, daß mit den Römern sie nichts auszusöhnen vermochte, als der Mord solcher großen Männer!

Tantus est perturbatae mentis ---

So sehr ist des Menschen Geist verwirrt, verschoben und verdreht, daß er wähnt die Götter durch Thaten sich geneigt zu machen, die selbst des Menschen Zorn erregen müßten.

Ubi iratos Deos ---

Wodurch mögen die Menschen fürchten, die Götter zu erzürnen, die sie durch solche Gräu' zu besänftigen wähen? wohl wird ein Knabe dem köntzlichen Wollüstling zu Gunst entmannt, doch hat nie selbst sich seiner edlen Kraft ein Mann beraubt.

Saepius olim ---

Die Religion hat oftmahls schon in alten Zeiten heillosen Gräu' thaten zum Vorwand gebient.

Omnis cum coelo ---

Was ist die Erde, das Meer, das Firmament, gerechnet gegen das Ganze der Schöpfung? Nichts!

Terramque et solem ---

Erde, Sonne und Meer, und Mond und alles was vorhanden, sind nicht einzeln da in ihrer Art. Wer mag ihre Anzahl fassen!

Quum

Quum in summa ---

Weil nichts in diesem Weltall ist, das einzig sey in seiner Art; das Einzige gezeugt, das Einzige gewachsen.

Quare etiam atque ---

Daber und eben deswegen ist man einzuräumen gezwungen, daß anderwärts noch anderer solcher Dinge Stoff vorhanden, der dem Ganzen ähnlich sey, den des Himmelsrund mit Liebesarm umfaßt.

Τίς ὀιδεν ---

Wer weiß, ob das nicht Leben ist, was Sterben, und Sterben das, was Leben wir nennen?

Cras vel atra ---

Mag Morgen Zeus den Himmel mit dicken Wolken decken, oder auch mit Lichte der Sonne überziehen; doch macht er niemahls ungeschehen, was schon geschehen ist, und seine Macht bringt nie zurück, was einmahl die flüchtige Stunde geraubt hat.

Miram quo ---

Bewundernswürdig ist es, wie kühn des Menschen Herz ist und übermüßig, wenn es mit dem Glücke ein wenig wohl steht.

Magni dii curant ---

Der großen Dinge nehmen sich die Götter an, und achten nicht der kleinen.

Nec in regnis quidem regis ---

Auch in Monarchien sorgen Könige nicht selbst für jede Kleinigkeit.

Montaigne III, Bb.

3 i

498 Montaigne Zweytes Buch.

Deus ita artifex ---

Gott, der große Meister großer Werke, kann nie klein seyn in geringen.

Quod beatum ---

Was unverstörbar selig ist, hat nichts für sich zu schaffen, und thut andern nichts.

Quod fixere timent ---

Sie fürchten ihre eigene, selbst erbachte, Mähr.

Quasi quicquam ---

Gleichsam, als ob ein größeres Weh den Menschen drücken könne, den seine eignen Grillen peinigten.

Nosce cui divos ---

Dem es allein gegeben ist, die himmlischen Götter zu kennen --- oder nicht zu kennen.

Non si te ruperis ---

Nein, auch wenn du zerplachtest.

Profecto non Deum ---

Gewiß, sie denken sich nicht Gott, den sie nicht denken können; sie denken sich selbst an seiner Statt, und vergleichen nicht ihn mit ihm, sondern sich selbst mit sich selber.

Ita est infortunatum ---

Es liegt unglücklicher Weise von jeher in der Seele des Menschen, daß wenn er sich Gott denkt, ihm die menschliche Bildung vortritt.

Tam blanda conciliatrix ---

So schonend und so liebeich ist die Mutter Natur.

Domitosque Herculea ---

Und die von Herkules Hand gedämpften Kinder der Erde, die den leuchtenden Himmelspalast des alten Saturns zum Ittern und Wehen gebracht.

Neptunus muros magnoque ---

Hier zittern die Mauern unterm mächtigen Dreyack
des Neptunus bis in ihren tiefften Grund, und die Stadt ist
aus ihrer Lage geworfen; hier bemächtigt sich Juno, als
Schutzgöttinn der Grtchen, des Skaischen Thores.

Adeo minimis ---

So mischt erdichtete Keltgton die Götter in die ne-
drigsten Dinge und Händel.

Hic illius arma ---

So war sein Wagen, so waren seine Waffen.

O sancte Apollo ---

O heiliger Apoll, des Reich der Erde wahrer Nabel ist.

Pallada Cecropidae ---

Pallas ist die Göttinn Athens, Diana der Insel Kreta;
Juno ist es den Spartanern; die von Lemnos haben
den Vulkan zum Gott erwählt; der Tannenreiche Manalus
verehrt seinen Faun, und seinen Mars das Land der Lateiner.

Junctaque sunt magno ---

Im großen Tempel wohnt Unherr und Enkel bey-
sammen.

Quos quoniam coeti ---

Und weil wir sie noch nicht für würdig achten, den
Himmel zu bewohnen; so mögen sie die Länder bewohnen,
die wir ihnen einmahl gegeben.

Jovis incunabula Creten ---

Zeus ward in Kreta gewiegt.

Quum veritatem, qua liberetur ---

Weil er eine Wahrheit sucht, die, wenn er sie fände,
den Schlüssel zu allen Thüren gäbe, so muß man glauben,
es sey ihm besser im Irrthum.

Temo aureus, aurea summae ---

Die Deichsel ist von Gold, von Gold die Räder,
Die Speichen sind von Silber.

Mundus domus ---

Die Welt ist ein Pallast, von hohem Bau, den der Gürtel fünf umgeben; der Himmel umher ist mit zweymahl sechs Zeichen von blinkenden Sternen bemahlt, in ihrer Höhe liegt die Bahn der Sonne und des Mondes.

Latent ista omnia ---

Dies alles bleibt mit dicker Finsterniß umgeben und verhüllt; und nicht der feinste Geist ist vermögend, in den Himmel oder die Erde zu dringen.

Quod est ante pedes ---

Wer steht auf das, was vor den Füßen liegt? man schaut nur aufwärts, ob die Sonne auch richtig laufe.

Quae mare compescant caulae ---

Was das Meer in seine Ufer bindet; was die Jahreszeiten stimmt; ob die Sterne auf vorgeschriebener Bahn laufen, oder nach eigenem Bedünken irren; was den Mond zum Wandel zwingt; was Einigkeit und Streit der Dinge will und kann?

Omnia incerta ratione ---

Alles dies ist der Vernunft unbewußt, und hält es die majestätische Natur verborgen.

Modus quo corporibus ---

Das Mittel, wodurch Geist und Körper verbunden sind, ist zum Bewundern, und geht über alle Begriffe des Menschen hinaus. Und dennoch ist es das, was den Menschen selbst ausmacht.

Ignoratur enim, quae sit ---

Nach ist unbekannt, was die Natur der Seele sey; ward sie mit geboren? ward sie in der Geburt dem Körper zugesellt? Zerfällt im Tode sie mit ihm ins Nichts. Geht sie ins Schattenreich, den großen Schlund des Lebens? Wer sagte, ob Gott sie heißt in andre Thiere übergehen?

Sanguinem vomit ---

Die Seele geht von ihm mit seinem Blute.

Igneus est ollis ---

Ihre Kraft ist feurig, himmlisch ist ihr Ursprung.

Habitu quemdam ---

Es ist der Hang zum Leben unsers Körpers, was Harmonie die Griechen nennen!

Harum sententiarum ---

Was für Meinung der andern wahr sey, wissen nur die Götter!

Ut bona saepe ---

So wie man wohl spricht, die Gesundheit des Leibes, ob gleich die Gesundheit kein Theil ist des Körpers.

Hic exultat enim ---

Hier entstehen Furcht und Schrecken, und hier auch ist der Freude Ursprung.

Qua facie quidem sit animus ---

Was für Gestalt die Seele habe, wo ihren Sitz; das auszumachen, ist vergebne Mühe.

Nihil tam absurde ---

Was wäre wohl so abgeschmackt, das nicht ein Philosoph einst lehrte.

Medium non deserit unquam ---

Niemals verläßt ihren Lauf die Sonne am Mittelweg des Himmels, und dennoch vergoldet und beleuchtet sie mit ihren Strahlen die ganze Welt.

Caetera pars ---

Der andere Theil der Seele, verbreitet durch den ganzen Körper, gehorcht, und bewegt sich nach dem Göttersinn; genannt: Vernunft.

Deum namque ---

Gott gehe durch alles, Erde, welte Meere, Tiefen der Himmel; von Ihm erhielten die Heerden wilde und zahme

Thiere, und alles was Athem hat und Kräfte, selbst der Mensch sein Leben und Beginnen; wie auch Gefühl des Daseyns. So aber auch stese alles wieder in ihn zurück, nachdem es sich vom Körper losgemacht; so daß nachher kein Tod mehr sey.

Instillata patris virtus tibi ---

Die Tugend deines Vaters ging über auf dich; ein tapferer Sohn ist eines tapfern Vaters Kind.

Denique cur acrum ---

Endlich noch, warum pflanzt sich des Löwen stolze Macht auf seine Brut beständig fort? Warum die Schlauigkeit auf Füchse und Feigheit auf die Rebe? Wenn es nicht im Sinne lag, der vom Vater fortpflanzt sich bis auf den Sohn, und der aus einer Wurzel sich entwickelt mit der Seele und mit dem Leibe?

Si in corpus nascentibus ---

Gehet sie erst im Augenblick der Geburt des Körpers in ihn über, wie kommt es denn, daß wir von der vergangenen Zeit nichts wissen, daß keine Spur von vorigen Thaten und im Gedächtniß übrig bleibe.

Nam si tantopere ---

Hat die Seele ihr Wesen so verändert, daß sie selbst daß Gedächtniß von allem, was sie anging verlor, so sollte, ich meinen, wäre ihr Zustand nicht sehr vom Tode verschieden.

Gigni pariter cum corpore ---

Wir nehmen wahr, daß Seele und Leib zu gleicher Zeit entstehen und mit einander wachsen. Und eben so auch veralten sie.

Mentem sanari ---

Wir sehen, daß der Geist dem Arzte unterworfen ist. Der heilt und stärkt ihn, wie den Leib.

Cordorem naturam ---

Es kann nicht anders gedacht werden, die Seele muß